

Papste im Lateran, wohnte Sonntags wieder der heiligen Messe in St. Peter bei, nahm dann von Vitalian Abschied und reiste Montags nach Neapel ab. Zwar hatte er drei römische Kirchen mit Geschenken bedacht, z. B. St. Peter mit einem goldgewirkten Pallium; aber diese Gaben erschienen unbedeutend gegenüber dem Raube, den er aus Rom wegschleppte; viele eiserne Kunstwerke aus der Stadt und sogar das eiserne Dach von S. Maria ad martyros (Pantheon; s. d. Art.) ließ er nach seinen auf dem Tiber liegenden Schiffen bringen. — War des Papstes Lage dem Kaiser gegenüber eine sehr unerfreuliche, so konnte ihn einigermaßen die Ergebenheit trösten, welche angelsächsische Könige in Britannien dem apostolischen Stuhle erwiesen. Auf der Synode zu Streanesbach (bei Whitby) 664 entschied sich König Oswy von Nordhumberland für Beseitigung der altbrunnischen und allgemeine Durchführung der römischen Praxis in Bezug auf Osterberechnung und Tonjur. Nach dem Tode des Erzbischofs Deusdedit von Canterbury (664) sandten dann Oswy und König Egbert von Kent den Priester Wighard mit Geschenken und einem Schreiben nach Rom und baten, der Papst möge Wighard zum Oberhirten für die angelsächsische Metropole ernennen. Da Wighard mit den meisten seiner Begleiter zu Rom einer Seuche erlag (665), gab sich Vitalian viele Mühe, eine geeignete Persönlichkeit für das wichtige Amt ausfindig zu machen, und bestimmte endlich (668) den gelehrten Mönch Theodor (s. d. Art. XI, 1511 ff.) zum Erzbischof von Canterbury. Um dieselbe Zeit trat der Papst energisch für den Bischof Johannes von Lappa auf Creta ein. Derselbe war auf einem Provinzialconcil abgesetzt worden, hatte aber an den apostolischen Stuhl appellirt und wurde deshalb von einem Metropolit Paulus in's Gefängniß geworfen. Es gelang ihm jedoch, zu entfliehen, und er kam nun nach Rom; dort unteruchte im December 667 eine vom Papst eigens berufene Synode auf Grund der inzwischen aus Creta eingetroffenen Acten die Anklage und erklärte den Bischof für unschuldig. Vitalian theilte in einem Schreiben vom 27. Januar 668 dem Metropolit das freisprechende Urtheil mit, rügte die Nichtbeachtung der Appellation und die üble Behandlung des Klagsagten und forderte energisch dessen Wiedererstattung in seine früheren Rechte. In einem weiteren vom nämlichen Tage datirten Briefe an Paulus dringt er auf Entfernung des cretischen Diacons Johannes, der nach der Weihe geheiratet habe und trotzdem im Kirchendienste noch Verwendung finde, sowie auf Entlassung eines Rathgebers des Metropolit, der zur Befriedigung seiner Habgier Zwietracht zu stiften suche. In zwei weiteren Schreiben vom 27. Januar 668 empfahl der Papst die Sache des Freigesprochenen dem kaiserlichen Kammerherrn Vaanas zu Syracus, wo damals Constan II. sein Hauptquartier hatte, und dem dortigen Bischof Georg. Wie es scheint, gelangte

Johannes wieder in den Besitz seines Bisthums; wenigstens unterzeichnete er auf der sechsten allgemeinen Synode als Bischof von Lappa (Mansi XI, 673). — Größere Sorgen bereitete dem Papste die hartnäckige Opposition des Erzbischofs Maurus von Ravenna (s. d. Art. X, 828 f.); dieselbe wurde von dem Erarchen und dem Kaiser unterstützt, wohl in der Absicht, Roms Einfluß zu beschränken. Erst 680 erhielt der römische Stuhl seine Rechte über Ravenna zurück. — Nachdem im September 668 Constan II. zu Syracus ermordet worden war, fand Vitalian Gelegenheit, den neuen Kaiser Constantin IV. Pogonatus sich zu verpflichten, indem er ihm bei der Bekämpfung eines von den sicilischen Truppen erhobenen Gegenkaisers Dienste leistete (Baronii Annal. ad a. 668, n. 1). Obwohl der Kaiser diese Hilfe mit Dank anerkannte, verstand er sich zunächst doch nicht zu der vom Papste offenbar gewünschten entschiedenen Stellungnahme gegen die monotheletische Irreligie; dieselbe erfolgte erst 680. Vitalian starb am 27. Januar 672. (Vgl. Migne, PP. lat. LXXXVII, 999 sqq. [Vitalians Briefe]; Liber Pontif., ed. Th. Mommsen, in Mon. Germ. hist. Gest. Pontif. Roman. I, Berol. 1898, 186 sqq.; Jaffé, Reg. Pontif. Roman. I, 2. ed., 235 sqq.) [Zed.]

**Vitalis, Ordericus**, s. Orderich.

**Vitelleschi, Giovanni**, Cardinal des 15. Jahrhunderts, stammte aus einer angesehenen, in Corneto ansässigen Familie. Nachdem er in Bologna Rechtswissenschaft studirt hatte, trat er als Schreiber in die Dienste des Söldnerführers Tartaglia und wurde durch dessen Verwendung von Martin V. unter die päpstlichen Protonotare aufgenommen. Indeß war er diesem Papste widerwärtig, weil derselbe ihn für einen Intriganten und Unruhestifter hielt. Im J. 1430 wurde Vitelleschi Bischof von Recanati. Eugen IV., mit dem er bei einem Aufenthalte desselben in Viterbo näher bekannt geworden war, übertrug ihm die Verwaltung der Mark Ancona und schickte ihn 1434 nach Rom, wo er alsbald die päpstliche Herrschaft wiederherstellte. Zum Lohne ernannte ihn der Papst zum Patriarchen von Alexandrien und Erzbischof von Florenz, sowie zum Legaten in Rom und im Patrimonium. Mit Feuer und Schwert ging Vitelleschi nun daran, die Barone des Kirchenstaates zu unterwerfen; den Praefecten de Vico ließ er im Sommer 1435 enthaupten. Einen im folgenden Winter, während Vitelleschi in Toscana weilte, ausgebrochenen Aufstand dämpfte er bald, besiegte das Heer der Aufständischen bei Piperno, eroberte ihre Castelle, am 18. August nach mehr als dreimonatlicher Belagerung auch Palestrina, die Feste der Colonna, und hielt am 29. August, mit großen Ehren empfangen, seinen Einzug in Rom, wo man ihm eine marmorne Reiterstatue mit der Bezeichnung Tertio a Romulo Romanae Urbis parenti zu errichten beschloß. Im Frühjahr 1437